Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame-mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 34 — Dienstag, den 28. Februar 1928 — 46. Jahrgang

Paris in Erwartung der Mussolini-Rede

Die Folgen der Valorisierung

Die Verordnung über die am 14. März eintretende Valorisierung der polnischen Zölle in Höhe von 30 bis 72 Prozent hat in Polen selbst wie auch im Ausland lebhaftes Echo gefunden. Die Folgen der Valorisierung im Inland liegen auf der Hand: eine starke **Teuerungswelle** wird wieder durch das Land gehen, wird auf allen Gebieten des täglichen Lebens **starke** Preissteigerungen verursachen und nur die **Löhne** für die Arbeiter und die **Gehälter** für die Staatsbeamten werden, wie immer, **die gleichen bleiben.** Die Regierung wird einer Lohnbewegung auch ablehnend gegenüberstehen und sich hierbei, wie dies schon öfters geschehen ist, darauf berufen, daß ihr keine Mittel für neue Ausgaben zur Verfügung stehen. Was die Regierung, nebenbei gesagt, nicht hindert, auf ihren Wahlplakaten die gewaltigen Ueberschüsse aufzuzeigen, die unter dem Regime Pilsudski gemacht worden seien. Die Preiserhöhung, die sich bei der Valorisierung sofort und unmittelbar bemerkbar machen wird, betrifft in erster Linie eine ganze Reihe von Lebensmitteln, darunter Kakao, Gewürze, Zutaten, etc., ferner **Obst und Südfrüchte**, die in Polen immer noch als **Luxus** gelten, während sie im Ausland längst ein beliebtes Volksnahrungsmittel darstellen. Diese Artikel dürfen eine Verteuerung von etwa 25—35 Prozent erfahren. Durch die Valorisierung wird ferner die Einfuhr von fertigen Konfektionswaren völlig **unterbunden** werden, wodurch die besitzlosen Klassen besonders geschädigt werden, da es in Polen fast keine Konfektionsindustrie, und diese nur in **minderwertigem** Umfang, gibt. Auch Seife und andere pharmazeutische Artikel, die allerdings schon als Luxus angesehen und durch einheimische Produkte — wenn auch nur unzulänglich — ersetzt werden können, werden um 10 bis 15 Prozent, Kölnisches Wasser, das in Polen weder in der Güte noch zu den Preisen der deutschen Erzeugnisse hergestellt wird, sogar um 30 Prozent verteuert werden. Von den übrigen Waren, die unmittelbar auf die Steigerung der Inlandpreise einwirken werden, seien noch Schreibmaschinen (um 15 Prozent), Automobile (um 10 bis 25 Prozent) und Weine (um 40 Prozent) genannt. Nicht weniger wichtig zu nehmen ist aber die Verteuerung der in Polen selbst hergestellten Waren, die durch eine Erhöhung des Zolls für Maschinen und Ersatzteile eintreten wird.

Merkwürdigerweise scheint sich die polnische Presse über diese Tatsache nur wenig Rechenschaft abzugeben. Lediglich der Großindustriellen-Verband, der sich mit Recht für diese Maßnahme der Regierung **mitverantwortlich** hält, hat einen Aufruf erlassen, in dem gesagt wird, daß die Valorisierung **keine Teuerung** nach sich zu ziehen „brauche". Wie das geschehen soll, bleibt Geheimnis des Verbandes und liegt im übrigen keineswegs in seinem Interesse. Wenn die polnische Presse sich mit der Valorisierung befaßt hat, so nur in dem Sinne, daß mit ihr den deutschen Wünschen nach einer eindeutigen Verhandlungsgrundlage entsprochen worden sei und somit der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen nichts mehr im Wege stehe. In der Tat ist mit der Bekanntgabe der Valorisierungsverordnung die theoretische Grundlage für die Verhandlungen gegeben. Indessen scheint man auf polnischer Seite **nicht** die Absicht zu haben, für die deutschen Wünsche nach Zollvergünstigungen, die selbstverständlich dem veränderten Zolltarif angepaßt werden müssen, Verständnis zu finden, sondern **widersetzt** sich einer allzuhoch bemessenen Vergünstigung. Daß unter diesen Umständen die **Aussichten** für das **Zustandekommen** des Vertrages **wieder bedenklich geworden sind, versteht sich** umsomehr, als diejenigen Artikel, welche die deutsche Ausfuhr am meisten interessieren, **nur zum geringen Teil** und auch dort nur für Handelsware **und nicht für industrielle Erzeugnisse** keiner Valorisierung **unterliegen, während beispielsweise** die Zölle für Maschinen **und Fertigfabrikate mit 30,** ja sogar **mit 72 Prozent** aufgewertet **worden sind.** So bedauerlich es auch ist, es muß mit aller Entschiedenheit festgestellt werden, daß die Valorisierung den Vertragsgegnern wieder einen starken Trumpf in die Hand gegeben hat, daß der Handelsvertrag **wiederum in weite Ferne gerückt ist.**

Nicht nur für die deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen **hat sich** die Valorisierung als **nachteilig** erwiesen. Außer England, dem die Valorisierung in seiner Nebenerscheinung der Aufhebung der bisherigen Reglementierung der für England wichtigen Exportartikel nicht unerwünscht erscheint, haben zahlreiche Staaten gegen diese Maßnahme auf das schärfste protestiert. Die Tschechoslowakei, die einen auf prozentualen Zollvergünstigungen beruhenden Handelsvertrag mit Polen besitzt, sieht durch die Valorisierung, die sich selbstverständlich auch auf die Zollvergünstigungen bezieht, ihren Export nach Polen stark gefährdet. In den nächsten Tagen wird voraussichtlich ein offizieller tschechischer Schritt in Warschau erfolgen. Auch die italienischen Handelskreise zeigen sich stark beunruhigt. Der italienische Gesandte hat in dieser Gelegenheit bereits bei dem polnischen Außenminister Zaleski vorgesprochen. Durch die hohe Valorisierung der Luxus-Artikel wird ganz besonders auch Frankreich betroffen, das ebenfalls reagieren wird.

Somit ist nicht zu verkennen, daß die Zollvalorisierung in starkem Maße auf die inneren **und** äußeren Wirtschaftsverhältnisse Polens **einwirken** und zum Teil auch gewisse **Veränderungen verursachen wird.**

Paris. Mit großer Spannung sieht man in Paris der angekündigten Rede **Mussolinis** entgegen, in der er auf die Ausführungen des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel zur **Tiroler Frage** antworten soll. In einem Teil der französischen Oeffentlichkeit nimmt man an, daß ein Zusammenhang zwischen der St. Gotthard-Affäre und dem österreichisch-italienischen Zwischenfall besteht und, wie Paris midi meint, Mussolini in der Tiroler Frage die Stimme erheben werde, um die Maschinengewehraffäre vergessen zu lassen. Ob die beiden Fragen verbunden seien oder nicht, schreibt der rechtsstehende Intransigeant, es könne nicht geleugnet werden, daß die italienische Politik in gewissen Ländern **Beunruhigung** hervorrufe. Das „Echo de Paris" erkennt an, daß der Faschismus in Mitteleuropa die **heftigsten** Reaktionen auslöse und in **Tirol** eine besonders lebhafte **Irredenta** bestehe. Die italienische Politik bewege sich in den **widersprechendsten** Auffassungen. Allgemein hebt die Pariser Presse den gemäßigten Ton der Rede Seipels hervor, wie sie auch bezweifelt, daß Mussolini seinen Wiener Gesandten abberufen werde. Wenn der Diktator, schreibt „La Rumeur", wirklich die diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich abbrechen würde, so würden wir daraus ersehen können, daß Mussolini **nichts für die Erhaltung des Friedens in Europa tut.** Nach dem „Ouvre" werde Mussolini schon deswegen den italienischen Gesandten aus Wien abberufen, weil er wisse, daß das Reich aufmerksam alles verfolge, was in Tirol vor sich gehe. Das Blatt macht Rom den Vorwurf, daß seine Politik der Italienisierung der germanischen Minderheiten nicht nur ohne Milde, sondern auch ohne Gerechtigkeit sei und daß diese Politik der Nationalisierung auch in den von Kroaten und Slowenen bewohnten Provinzen verfolgt werde.

Es bleibt allein dem „Temps" vorbehalten, für den österreichisch-italienischen Zwischenfall ausgerechnet **Deutschland** verantwortlich zu machen. Das Blatt schreibt u. a. Nicht der Zwischenfall als solcher, sondern die Kommentare, die die Seipelrede in der pangermanistischen Presse hervorrufe, und die eine scheinbare Agitation bezüglich des Loses der germanischen Minderheiten in Tirol zu unterhalten strebten, seien gefährlich. Man müsse feststellen, daß die Bewegung zugunsten germanischer Minderheiten in anderen Nationen die Durchführung einer gesunden Politik gegenseitigen Vertrauens außerordentlich erschwere. Das Blatt bezweifelt nicht die Aufrichtigkeit des österreichischen Friedenswillens und glaubt deshalb, daß Mussolini sich hüten werden dem Zwischenfall ernste Folgen zu geben.

Wer einen anderen als Zettel



18

abgibt, übt Verrat an seinen deutschen Volksgenossen.

Polen im Wahlfieber

Warschau. Der letzte Sonntag vor den **Sejmwahlen** verlief **ganz ruhig und ohne größere** Zwischenfälle. Am Vormittag hielt Vizepremier **Bartel** in **Wilna** eine Propagandarede für die Regierungssitze, die über sämtliche polnischen Radiosender nicht ohne erhebliche technische Mängel verbreitet wurde. In den Straßen Warschaus hat ebenfalls die erste stärkere Wahlagitation eingesetzt, an der aber nur die **Nationaldemokraten**, daneben die **Sozialisten** und die **Regierungspartei** beteiligt sind. Von den ersteren wird eine sehr geschickte auf die primitive Wählerschaft spekulierende Propaganda getrieben, mittels einfacher Propagierung der Wahlnummern, die an den Häuserfronten, in den Straßen, wo keine weitere Reklame zu sehen ist, in Höhe des zweiten Stockwerkes angebracht werden und gleichzeitig in Millionen von Exemplaren in allen Häusern und Wohnungen verbreitet werden.

Die offiziellen Kreise der polnischen Regierung stehen der Liste der Kommunisten und deren wahrscheinlich sehr starken Erfolg mit **großer Besorgnis** gegenüber. Man rechnet damit, daß die Kommunisten, obwohl sie **keine** Propaganda machen dürfen, **stärker** als die Regierungsliste aus dem Wahlkampf hervorgehen werden.

Warschau. Bei dem **höchsten polnischen** Gericht liegen zur Zeit 1800 **Klagen** wegen **Ungültigkeitserklärungen** von Wahllisten vor. Das Gericht arbeitet täglich in Doppelsitzungen, weil sonst die Möglichkeit besteht, daß die Klagen nicht mehr rechtzeitig vor den Wahlen erledigt werden können.

Die polnisch-litauische Frage

Warschau. Wie von zuverlässiger polnischer Seite verlautet, wird in der Märzsession des Völkerbundsrates von Polen die polnisch-litauische Frage nicht aufgerollt werden. Wenn aber die polnisch-litauischen Besprechungen bis zu der Junisession des Völkerbundsrates nicht stattgefunden haben, so beabsichtigt Polen, den Rat um eine authentische Interpretation seines Beschlusses vom Dezember zu erbitten, durch die die Frage beantwortet werden soll, ob der Rat mit seinem Beschluß die dauernde Wiederherstellung der normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen beabsichtigt hat oder ob er nur Gelegenheit zur zeitweiligen **Wiederherstellung** der Beziehungen geben wollte.

Neue Unterredung Stresemann-Titulescu

Paris. Wie bereits gemeldet, hatten Dr. Stresemann und Titulescu Sonnabend in einem Hotel in San Remo eine neue Unterredung, an die sich ein gemeinsames Mittagsmahl anschloß. Wie das Journal wissen will, soll im Anschluß daran Dr. Stresemann telegraphisch den Pariser Botschafter Herrn von **Hoesch** und den römischen Botschafter Herrn von **Neurath** aufgefordert haben, sich zu ihm nach **Kap Martin** zu begeben, wo er Sonntag abends wieder eintraf.

Wie Rußland seine Minderheiten behandelt

Moskau. Durch eine neue Verordnung des Zentralexekutivkomitees werden alle russischen wirtschaftlichen und staatlichen Angestellten in Gebieten **nationaler Minderheiten** verpflichtet, die **Sprache** der betreffenden nationalen Minderheiten befristet zu erlernen, wofür **besondere Sprachkurse** abgehalten werden. Wer zu den vorgeschriebenen, in den einzelnen Gebieten verschiedenen Terminen die Minderheitensprache **nicht** beherrscht, kann **seines Postens enthoben** werden.

Hier können sich einmal auch **andere** Länder sowjetrussische Methoden als Vorbild dienen lassen.

Tanaka will nicht zurücktreten

London. Das offizielle Ergebnis der japanischen Parlamentswahlen hat eine kleine Korrektur zugunsten der Regierung gebracht. Darnach hat die Regierungspartei 221, die liberale Opposition Minseito 214 Sitze erhalten, während auf die Splitterparteien 31 Sitze (darunter 5 Sozialisten und 3 Kommunisten) entfallen. Ministerpräsident Tanaka teilte dem Timeskorrespondenten mit, daß er nicht zurücktreten, sondern im April vor das Parlament treten wolle.

Explosion in einer Brikettfabrik

Vier Tote und 25 Verletzte.

Köln. Am Sonnabend, abends gegen 9 Uhr, ereignete sich in der Brikettfabrik auf der Grube „Hubertus" der Rheinischen Braunkohlenwerke in Brügge eine Explosion, bei der vier Arbeiter getötet und 25 zum Teil schwer verletzt wurden. Unter den Verletzten befindet sich der Betriebsdirektor. Als Ursache wird Kohlenstauberplosion angenommen.

Der Iren'ührer O'Br'en gestorben

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus London, ist der bekannte iri'che Nationalist William O'Brien, der in der Homerule-Bewegung seit 1880 eine hervorragende Rolle spielte, plötzlich gestorben.

Be'm Probeflug tödlich abgestürzt

Augsburg. Sonntag früh stürzte über dem Flugplatz Augsburg der Pilot Hackmack beim Einfliegen des Messerschmidtflugzeuges M. 20 aus 60 Meter Höhe tödlich ab. Hackmack hatte bereits gelungene Gleitflüge hinter sich, als man vom Flugplatz aus plötzlich sah, wie die Bespannung der Tragflächen auseinanderriß. Aus 600 Meter Höhe ging darauf hin der Pilot auf 60 Meter hinunter. Man sah auch, wie der Pilot in dieser Höhenlage nach dem Fallschirm griff. Kurz darauf trat das Unglück ein. Das Flugzeug sauste zu Boden. Eine Kommission der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt wird die Ursachen des Unglücks prüfen.

Ein Führer der chinesischen Kommunisten ermordet

Peking. Wie aus Nanking amtlich gemeldet wird, ist der nach dem Kongreß der kommunistischen Partei in Hankau geflüchtete Kommandierende der chinesischen kommunistischen Truppen, Pan-Pai, der die russische Kriegsakademie beendet hatte, von Soldaten des Generals Tschen Lah in der Provinz Kwantung ermordet worden. Pan-Pai war einer der wesentlichsten Führer der chinesischen kommunistischen Bewegung.

Interessantes aus aller Welt

Ein Kapitel zur „Vermännlichung der Frau".

Die gute alte Zeit.

Die „Vermännlichung" der Frau ist keineswegs eine Errungenschaft des letzten Jahrhunderts, wie man gewöhnlich annimmt; auch in der „guten alten Zeit", nach der sich so viele zurücksehnen, hat es Frauen gegeben, denen der häusliche Kreis zu eng war, und die sich auf den verschiedensten Gebieten mit dem Manne maßen. Ein soeben in Paris erschienenes Buch, das die Entwicklung der Luftschiffahrt schildert, erzählt das tragische Schicksal der „ersten Fliegerin", die vor mehr als 100 Jahren zahlreiche Ballonflüge unternahm. Sophie Blanchard war die Gattin von Francois Blanchard, der sich schon in seiner Jugend mit den verschiedensten mechanischen Problemen beschäftigt und einen selbstfahrenden Wagen erfunden hat, dessen Modell noch heute in einem Pariser Museum steht. Sein Lebensziel war es, ein fliegendes Schiff zu erfinden, und als erst der gasgefüllte Ballon erfunden war, ging Blanchard ganz in dem neuen Flugsport auf. Von 1784 ab bis zu seinem im Jahre 1809 erfolgten Tode unternahm er zahlreiche Ballonfahrten, und sein eifrigstes Bestreben war es, die Möglichkeit des Luftschiffes als Verkehrsmittel zu beweisen.

Bei seinen Aufstiegen war er jedesmal von seiner Frau begleitet, die sein Lebenswerk nach dem Tode des Gatten weiter fortsetzte und in vielen Städten Europas Ballonfahrten unternahm. Bald kannte man sie in ganz Europa. 66 Ballonfahrten führte sie mit glücklichem Gelingen aus; die 67. sollte ihre Todesfahrt werden. Am 6. Juli 1819 wurde in der Umgebung von Paris ein glänzendes Nachtfest gefeiert, dessen Höhepunkt der Aufstieg der Sophie Blanchard bildete. Unter den Klängen der Musik schwebte der Ballon empor, und Tausende von Raketen beleuchteten das phantastische Bild. Auch Frau Blanchard hatte Feuerwerkskörper im Ballonkorb verstaut, die sie von oben abbrennen wollte.

Plötzlich aber berührte eine der Raketen den gasgefüllten Ballon, der Feuer fing und sofort lichterloh brannte. Die Menge hielt den brennenden Ballon für ein besonders gelungenes pyrotechnisches Kunststück und klatschte begeistert Beifall. Nach einigen Minuten stürzte der brennende Ballon, und die Gondel fiel auf das Dach eines Hauses in der Rue de Provence. Jetzt endlich begriff man, daß es sich um ein furchtbares Unglück handelte, und bald darauf hörte man gellende Schmerzensrufe aus dem Ballonkorb. Man eilte auf das Dach und fand die Fliegerin mit zerschmetterten Gliedern neben den Trümmern der Gondel. Wenige Minuten darauf verschied die Verunglückte.

Ihr tragisches Schicksal vermochte jedoch nicht eine andere Frau abzuschrecken, die 5 Jahre später, im Mai 1824, in Begleitung eines englischen Marineoffiziers namens Harris einen Ballonaufstieg unternahm. Auch dieses Unternehmen verlief unglücklich. Der Ballon stürzte ab, und Harris verunglückte tödlich, während seine Begleiterin wie durch ein Wunder gerettet wurde. Nach diesen Unglücksfällen wagte es dann lange Zeit hindurch keine Frau mehr, sich einem Ballon anzuvertrauen.

Die Vaterliebe eines Hundes.

Ein bulgarischer Bauer, der jeden Morgen mit seinem Wagen die Milch von seinem Dorfe nach Sofia beförderte, bemerkte seit einiger Zeit, daß sein Hund, der sich sonst nur in der Umgebung des Hauses aufhielt, ihn auf seinem zweistündigen Wege in die Stadt begleitete. Während der Bauer die Milch ablieferte, verschwand der Hund, er war jedoch stets zur Stelle, wenn sich sein Herr auf den Rückweg machte. Der Bauer hatte sich schon an die ständige Begleitung seines Hundes gewöhnt, als eine Frau ihm eines Tages erzählte, daß sie bei den vier jungen Hunden ihres Hofes, die ihre Mutter durch den Tod verloren hatten, fast jeden Tag die Reste von verschiedenem Backwerk fand, wie es nur in städtischen Bäckereien hergestellt wird. Der Bäuerin war es völlig unerklärlich, wo das städtische Backwerk herkäme, ihr Mann aber erinnerte sich der geheimnisvollen Gänge

18

ist der Zettel, mit dem wir unsere Abgeordneten und Senatoren wählen.

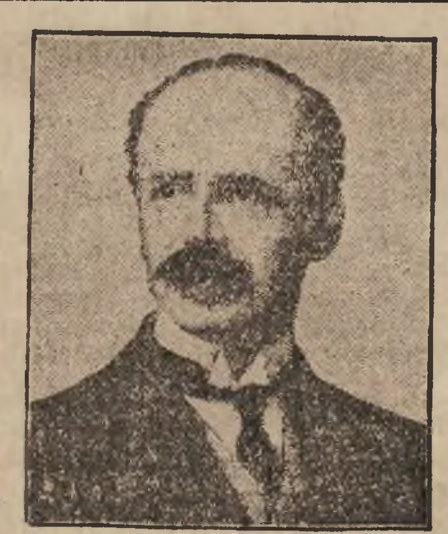
seines Hundes und fing an, das Tier zu beobachten. Als er am anderen Tage, wie gewöhnlich, in den Milchladen trat, ließ er dort rasch seine Kanne stehen und kehrte auf die Straße zurück. Von einem versteckten Platz aus sah er dann, wie sein Hektor in die neben dem Milchladen gelegene Bäckerei lief, ein Brot vom Tisch herunterholte und es zum Wagen trug, wo er es mit der Schnauze unter das Heu schob. Der Herr stellte sich, als habe er nichts gesehen, und als sie heimkehrten, zögerte er ein wenig mit dem Hineingehen. Er merkte aber, daß der Hund darauf wartete, daß er sich entfernen sollte. Als er dann durch das Fenster sah, sprang der Hund auf den Wagen, holte das Brot heraus und lief in die Hundehütte, wo alsbald das Quieken der kleinen mutterlosen Hündchen ertönte. Der Bauer schlich sacht hinzu und sah, wie sein Hund das frische weiche Brot in kleine Stückchen gerissen hatte. Die jungen Hunde aber machten sich mit Heißhunger darüber her, während der gute Hundevater ihnen abwechselnd mit der Zunge über das Fell leckte.

Der Kölner Dom erklettert.

Aus Köln wird gemeldet: Ein bisher noch unbekannter junger Mann vollbrachte soeben eine Rekordleistung im Fassadenklettern. Er kletterte an den Grundmauern des Kölner Domes empor und schwang sich von Steinstrebe zu Steinstrebe, bis er nach halbstündigem Klettern auf der 160 Meter über der Erdoberfläche liegenden Kreuzblume des Domes anlangte. Es ist das erstemal, daß ein Mensch es wagte, an dem Mauerwerk von außen bis zur Kreuzblume in die Höhe zu klettern. Eine dicht gedrängte Menschenmenge verfolgte die Klettertat des Tollkühnen mit großer Spannung.

Höher geht's nimmer.

Aus Neuyork meldet die Tel.-Comp.: In der 51. Straße wird in der nächsten Zeit mit dem Bau eines Wolkenkratzers begonnen werden, der 53 Stockwerke hoch sein wird. Die Baukosten belaufen sich auf 50 Millionen Dollar.



Ministerpräsident Graf Bethlen

Laurahütte u. Umgebung

o. **Die alten Versicherungsmarken** werden, wie die Versicherungsanstalt in Krolewska Huta bekannt gibt, bis 1 April aus dem Umlauf gezogen. Nicht verbrauchte überzählige Marken können bis spätestens zu diesem Termin in der Versicherungs-Hauptkasse in Krol.-Huta gegen neue Versicherungsmarken eingetauscht werden. Um sich vor Verlusten zu bewahren, tausche man so bald als möglich die alten Marken gegen neue um.

-s- **Geltungsdauer der alten Verkehrskarten.** Da bei der großen Zahl der Anträge auf neue Verkehrskarten erst ein Teil erledigt werden konnte, ist bestimmt anzunehmen, daß die alten Verkehrskarten noch über den 29. Februar d. J. hinaus weiter gelten werden. Der Termin dafür wird nach diesbezüglicher Verständigung zwischen der Wojewodschaft und Deutschland noch bekannt gegeben.

-s- **Personalausweis.** Als Personalausweis schreibt die Verordnung hierüber zwar keinen Paß vor, da aber die Behörden auch weiter Personalausweise verlangen können, ist die Beschaffung eines von den Kommunalverwaltungen zum Preise von 60 Groschen erhältlichen vorgeschriebenen Personalausweises zu empfehlen.

o. **Der Auto-Expreßverkehr Kattowitz—Alfredgrube—Beuthen** erlitt am Sonnabend nachmittags gegen 5 Uhr durch eine Verkehrsstockung, daß eine Achse des einen Autobusses heißlief, und der Wagen außer Betrieb gesetzt werden mußte. Der Verkehr konnte nur durch den zweiten Autobus aufrechterhalten werden.

-s- **Standesamtsnachrichten.** In der Zeit vom 18. bis 24. Februar 1928 wurden geboren 8 Mädchen und 7 Knaben, gestorben sind 7 Personen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Dienstag, den 28. Februar 1928.

1. hl. Messe für verst. Franz Szczuka.
2. hl. Messe für verst. Josef Korfanty und Eltern beiderseits.
3. hl. Messe für verst. Alfons und Georg Plewnia.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 28. Februar 1928.

1. hl. Messe zum hl. Antonius in besonderer Meinung.
2. hl. Messe für verst. Franziska Szczygalla und Großeltern und Erich Ceganek.

Rundfunk

Gleiwitz Welle 250 — Breslau Welle 322

Allgemeine Tageseinteilung:

11.15: Wetterbericht Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.15—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten *). 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.45: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung *). 15.30: landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 17. Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend). 18.45: Wetterbericht anschließend Funkwerbung *). 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung und Sportfunk. 22.15—24.00: Tanzmusik (Zwei- bis dreimal der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Montag, den 27. Februar. 16.30—17.00: Uebertragung Gleiwitz. 17.00—18.00: Uebertragung aus dem Gloria-Palast: Filmmusik. 18.00: Elternstunde. 19.00—19.30: Abt. Literatur. 19.45—20.10: Blick in die Zeit. 20.10: Klavierabend Rudi Feigerl. 21.20: Gesichter und Gestalten der Liebe.

Dienstag, den 28. Februar. 15.45—16.30: Kinderstunde. 16.30—18.00: Russische Tonsetzer. 18.00: Abt. Literatur. 18. Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans-Bredow-Schule. 18.55: Dritter Wetterbericht anschließend Funkwerbung. 19.00—19.30: Hans-Bredow-Schule: Abt. Sprachkunde. 19.30 20.00: Die Uebersicht, Berichte über Kunst und Literatur. 20. Rundfunkelndes Lachen. Anschließend: Die Abendberichte Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e.

Kattowitz — Welle 422.

Montag. 16.20: Landwirtschaftl. Bericht. 16.40: Vortrag von Dr. Bogatynski. 17.05: Berichte. 17.20: Polnischer Unterricht. 17.45: Stunde für die Jugend. 18.15: Konzert aus Cafe „Atlantic". 18.55: Verschied. Nachrichten. 19.35: Literarischer Vortrag. 20.30: Abendkonzert. 22.00: Tägliche Berichte.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.